

GENREGRENZEN ÜBERWINDEN

Von Lucas Blumer



Annick «Lanik» Langlotz im Raum Tomorrow in Glarus.

Bild Lucas Blumer

Für Annick «Lanik» Langlotz ist die Musik seit ihrer Kindheit ein ständiger Begleiter. Obwohl sie lieber Musik macht als hört, erinnert sie sich gut an die französischen Chansons ihrer Mutter, die sie als Kind so sehr beeindruckt haben.

Nach ihrem Abschluss an der Kantonschule in Glarus musste sie sich entscheiden, ob sie Musik ernsthaft verfolgen möchte, oder ob sie nur ein Hobby bleiben sollte. Sie entschied sich damals für ein Pädagogikstudium. «In dieser Zeit habe ich hauptsächlich Musik gemacht, weil es mir Spass machte und ich wollte, dass das so bleibt.» In den vergangenen Jahren hat sie einen beeindruckenden Schatz an Erfahrungen als Musikerin und Sängerin gesammelt. So war die Glarnerin beispielsweise Gründungsmitglied einer Jazz-/Popband in Sierra Leone, Teil des Weihnachtsvarietés des Zirkus Mugg oder nahm bei «The Voice of Switzerland» teil und trat während dieser Jahre stets als Strassenmusikerin auf. Durch all diese Erfahrungen musste sie sich schlussendlich etwas eingestehen: «Mir wurde klar, dass

Stolz präsentiert sie ihr erstes Album «Lanik – little girl»

ich mehr Musik machen wollte und ich bereit bin, mich Kritik auszusetzen.» Musik sollte mehr als nur ein Hobby sein – Musik sollte zu ihrem Hauptberuf werden. So fing sie vor über einem Jahr an, eigene Songs zu schreiben und die richtigen Leute zu suchen, die ihr helfen würden ein erstes Album zu produzieren. Die Resultate dieser Arbeit werden am 19. Februar 2021 veröffentlicht. Stolz präsentiert sie ihr erstes Album «Lanik – little girl». Ein passender Name für ein Debutalbum. Ein Name, der Fragen aufwirft – was kann das «kleine Mädchen»? Und was dürfen wir von ihr erwarten, wenn sie älter wird? Einen eigenen Stil hat sie jetzt schon. Von Genregrenzen hält sie nämlich nicht viel. Lanik singt Englisch, Schweizerdeutsch und Französisch und vermischt gerne Elemente aus verschiedensten Stilrichtungen. «Es ist sehr schwierig meine Songs in ein Genre einzuordnen», meint sie. «Ich glaube, Künstler können sich nur selten einem einzelnen Genre zuschreiben.» Obwohl es zwar einfacher wäre sich zu vermarkten, wenn man nur ein Genre bedienen würde,

wäre das nicht die Art von Musik, die sie machen möchte. Generell lässt sie sich ungern in bestehende Formen und Rollen stecken. Sie möchte ihr eigenes Ding durchziehen und findet das auch bei anderen Künstlern und Künstlerinnen inspirierend. «Etwas, das man gut kann, selbstbewusst durchzuziehen, hat eine sehr grosse Ausstrahlungskraft», findet sie. Gleichzeitig ist sie aber auch Geschäftsfrau genug, um zu wissen, dass es einer aufkommenden Künstlerin eben nicht egal sein darf, was andere von ihr denken. So ist sie sehr gespannt darauf, wie ihre Songs beim Publikum ankommen werden.

Die Rückmeldung auf ihr Album hätte sie sehr gerne unmittelbar erfahren. Als Strassenmusikerin ist sie sich direkten Kontakt mit ihrem Publikum gewohnt und hätte auf diese Weise auch gerne ihr neues Album beworben. Leider ist das mit den aktuellen Schutzmassnahmen nicht möglich. Trotzdem ist sie zuversichtlich, was ihr neues Album angeht. Sie freut sich, es in Glarus veröffentlichen zu dürfen, da das Glarnerland für sie ein sehr spannender Ort ist. «Es ist zwar ein kleiner Kanton, aber genau deshalb glaube ich, dass ich hier grosse Möglichkeiten habe.»

Der Weg ist das Ziel. Wann war das letzte Mal, dass du etwas zum ersten Mal gemacht hast und was war es? Heute Morgen haben mein Sohn und ich spontan zu Mark Forster getanzt.

wäre das nicht die Art von Musik, die sie machen möchte.

Generell lässt sie sich ungern in bestehende Formen und Rollen stecken. Sie möchte ihr eigenes Ding durchziehen und findet das auch bei anderen Künstlern und Künstlerinnen inspirierend. «Etwas, das man gut kann, selbstbewusst durchzuziehen, hat eine sehr grosse Ausstrahlungskraft», findet sie. Gleichzeitig ist sie aber auch Geschäftsfrau genug, um zu wissen, dass es einer aufkommenden Künstlerin eben nicht egal sein darf, was andere von ihr denken. So ist sie sehr gespannt darauf, wie ihre Songs beim Publikum ankommen werden.

Die Rückmeldung auf ihr Album hätte sie sehr gerne unmittelbar erfahren. Als Strassenmusikerin ist sie sich direkten Kontakt mit ihrem Publikum gewohnt und hätte auf diese Weise auch gerne ihr neues Album beworben. Leider ist das mit den aktuellen Schutzmassnahmen nicht möglich. Trotzdem ist sie zuversichtlich, was ihr neues Album angeht. Sie freut sich, es in Glarus veröffentlichen zu dürfen, da das Glarnerland für sie ein sehr spannender Ort ist. «Es ist zwar ein kleiner Kanton, aber genau deshalb glaube ich, dass ich hier grosse Möglichkeiten habe.»

PERSÖNLICHES

Vorname, Name, Alter

Annick «Lanik» Langlotz, 39

Zivilstand

Verheiratet mit zwei Kindern

Wohnort

Glarus

Beruf

**Früher Pädagogin,
jetzt Musikerin / Sängerin**

Persönliche Heldin

**Kitty Fadlu-Deen, Gründerin der Ballanta
Academy of Music in Freetown**

Lebensmotto

Der Weg ist das Ziel.

Wann war das letzte Mal, dass du etwas zum ersten Mal gemacht hast und was war es?

Heute Morgen haben mein Sohn und ich spontan zu Mark Forster getanzt.